

Halle 7/Stand 406

## Google Glass für die Automation

Die Google-Glass-Brille könnte künftig auch in der Industrie zum Einsatz kommen. Zu welchem Zweck, zeigt Beckhoff auf der Messe anhand einer Technologiestudie.

Laut Andreas Thome, Produktmanager PC-Control bei Beckhoff hat Google Glass „das Potenzial, die Bedienphilosophie an der Maschine zu ändern beziehungsweise mindestens zu ergänzen.“ Beispielsweise könne der Servicetechniker über das Einlesen eines QR-Codes am Motor oder Endschalter die Eigenschaften, Historie oder den aktuellen Status des Sensors oder Aktors einlesen.

Das technische Prinzip von Google Glass: Die Brille verfügt über ein Projektionsdisplay, auf dem die Bilder in Form von Slides (Cards) dargestellt werden. Mit einer integrierten Kamera lassen sich in Blickrichtung Bilder aufnehmen, die auch für die Bildverarbeitung zur Verfügung stehen. Über ein seitliches Touchpad am Brillenbügel kann man zudem die Bildschirm-inhalte und die Dialoge steuern. Eben-

falls integriert ist ein Lautsprecher, um Ton-Informationen zu vermitteln oder mit anderen Nutzern zu kommunizieren.

In die Steuerungstechnik lässt sich Google Glass über die Automatisierungssoftware Twincat einbinden. Bei dem auf der SPS IPC Drives gezeigten Technologiebeispiel kommuniziert die Brille mit einem Webserver, der den Status der Twincat-gesteuerten Maschine bereitstellt. Die Google-Brille empfängt und stellt diesen Maschinenzustand in Form von Signalwerten oder Fehlermeldungen dar und weist gegebenenfalls auf den genauen Fehlerort hin. Auch das Quittieren und Zurücksetzen der Maschinenzustände ist direkt an der Brille möglich.

*Günter Herkommer,  
Computer & AUTOMATION*

*Über das Head-up-Display der Google-Glass-Brille lassen sich Zusatzinformationen direkt am Prozess anzeigen.*

